

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

70 (24.3.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 70

Dienstag den 24. März 1914.

85. Jahrgang

Bürgerauskunftung.

Durlach, 23. März.

(Fortsetzung.)

B.M.W. Rob. von der Burg (Fortschr. Volkspartei) ist gegen Trennung der Vorlage 1; es seien Beamte da, die zum Teil weniger verdienen als Arbeiter und diese würden auch mit Schmerzen auf die Erledigung der Vorlage warten.

B.M.W. Fritsch bemerkt B.M. Flohr gegenüber, daß er ihn mißverstanden habe, wenn er in seinen Ausführungen ein Mißtrauen gegen die sozialdemokratische Fraktion betr. ihrer Stellung zum Beamtenstand erblickt habe; im übrigen werde es sich ja zeigen, ob die Sozialdemokratie bei Beratung des letzteren mit demselben Wohlwollen eintrete wie die vereinigten liberalen Parteien für das Arbeiterstatut; für eine Trennung der Vorlage sei er nach wie vor nicht, da diese ein einheitliches Ganze bilde; es sei ganz gut möglich, die Vorlage bei der Voranschlagsberatung zu erledigen, wenn die einzelnen Parteien sie vorher gründlich beraten hätten und ihre Wünsche in abgeklärter Form vorbrächten.

B.M.W. Ehrlich (Fortschr. Volkspartei) erklärt, daß seine Fraktion heute weder zum Arbeiter-, noch Beamtenstatut Stellung zu nehmen in der Lage sei; er halte den von Herrn Bürgermeister vorgeschlagenen Weg für gangbar; die Angelegenheit solle möglichst rasch in Angriff genommen werden; sie werde sich glatt erledigen lassen, wenn die Kommissionsberatungen vorher klärend gewirkt hätten. Er möchte Herrn B.M. Flohr bitten, seinen Antrag zurückzuziehen, sein Wunsch werde ja auch so erfüllt und den Arbeitern werde ihr Osterhas.

B.M. Weber (soz. Fraktion): Die Sache sei geklärt; jedes Bürgerauskunftungstied, das sich mit der Materie befaßt habe, müßte eigentlich die einzelnen Paragraphen kennen; es würde ihm für die Mitglieder der bürgerlichen Parteien leid tun, wenn sie von ihren zur Kommission berufenen Herren nicht informiert worden seien; die sozialdemokratische Partei sei genügend informiert, um in die Verhandlungen der ganzen Vorlage eintreten zu können. Der Arbeiterauskunftung habe zum vorliegenden Statut seine Zustimmung gegeben, so könnten betr. Erledigung des Arbeiterstatuts die anderen Parteien unbedenklich zustimmen.

B.M. Steinbrunn wünscht Abstimmung darüber, ob man heute die ganze Vorlage oder nur das Arbeiterstatut erledigen wolle.

B.M. Wenzel unterstützt den Vorredner und versichert, daß seine Partei ohne Hintergedanken mitgehen werde, auch das Beamtenstatut auf einer anständigen Grundlage durchzuführen. Man solle dem Antrag des Parteimitglieds Flohr zustimmen.

B.M. Fritsch betont, Herr Flohr habe ja selbst zugestanden, daß die in ihrer Eingabe um Vertagung vorgebrachten Gründe sachlich berechtigt seien; eine andere Stellungnahme der vereinigten liberalen Parteien sei jetzt fast unmöglich, da man ja keine Gelegenheit habe, daß sich die Mitglieder über die veränderte Sachlage aussprechen können, um Stellung dazu zu nehmen. Er wünsche eine Pause von 10 Minuten, um sich mit denselben besprechen zu können.

B.M. Resch: Angesichts dieser Situation ist es angebracht, das Bistier zu öffnen; wir wollen endlich einmal direkt auf die Sache losgehen; lieber ein Ende mit Schreden als ein Schreden ohne Ende. Wir beharren auf unserem bereits dargelegten Standpunkt; wird aber über die ganze Vorlage verhandelt, gut, dann werden auch wir sprechen und dann haben Sie den Osterhas. Wenn von irgend einer Seite je irgend eine Hinterlist im Spiel ist, wird sie an den Tag kommen, heute schon oder in 8 Tagen; wir können heute das Arbeiterstatut erledigen, da es sich hier um kleinere Beträge und wenige und klare Änderungen handelt.

Die vereinigte liberale Fraktion zieht sich nun zur Beratung ins Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters zurück. Nach Umlauf einiger Minuten erscheint dieselbe wieder im Saal und ihr Obmann, B.M. Fritsch, erklärt, daß sie bereit sei, in die Beratung des Arbeiterstatuts einzutreten, und zwar von § 20 b, Art. 6 ab, die anderen Paragraphen aber, die vorausgehen, müßten einer späteren Beratung anheimgegeben werden. Die anderen Fraktionen erklären sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Bürgermeister Dr. Reichardt gibt nun nähere Erläuterungen über die einzelnen Paragraphen, über die gewünschte Umwandlung des Stundenlohns in Taglohn, über die Höhe des Lohns, über die Stellung des Arbeiterauskunftungstiedes zu dieser Sache, daß er sich mit der Regelung zufrieden gegeben und wünscht, daß jetzt in der Gehaltsbewegung für absehbare Zeit Ruhe und in der Arbeiterschaft Zufriedenheit eintreten möge, wenn nicht außerordentliche Verhältnisse es rechtfertigen, neue Forderungen zu stellen. Bei Zustimmung erfolge seinerseits sofortige Anweisung ans Stadtbauamt, damit den Arbeitern die Zulage ausbezahlt werden könne.

B.M. Ehrlich stellt die Zustimmung seiner Fraktion in Aussicht unter der Bedingung, wenn alle anderen Punkte und Paragraphen des Beamten- und Arbeiterstatuts außer dem erwähnten Paragraphen zurückgestellt würden, andernfalls beharre sie auf der Vertagung.

B.M. Flohr erblickt im neuen Arbeiterstatut eine nennenswerte Lohnerhöhung, wenn auch von einer idealen Lage der betr. Arbeiter noch lange keine Rede sein könne. Da sich aber auch der Arbeiterauskunftung

mit der Regelung zufrieden gegeben habe, indem auch er darin eine erhebliche Besserstellung gegen früher anerkenne, stimme seine Partei der Vorlage zu und freue sich, daß die anderen Parteien der Sache ebenfalls Sympathie entgegenbringen.

Bürgermeister Dr. Reichardt spricht dem Bürgerauskunftung für das freundliche Entgegenkommen namens der städtischen Arbeiter den Dank aus, worauf die Vorlage, insoweit sie den Verdienst anbelangt, einstimmig angenommen wird.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 23. März. Im Voranschlag zum Eisenbahnbau ist zum Bahnhofsumbau in Durlach die 7. und letzte Teilsforderung von 300 000 M. eingestellt. Bis Ende 1913 wurde eine Summe von 5 176 497 M. für den Bahnhofsumbau verwandt.

(!) Durlach, 23. März. Bei recht gut besetztem Hause konzertierte gestern unsere Feuerwehrkapelle. Die gehetzten Erwartungen wurden glänzend erfüllt und hörte man allgemein seitens der Besucher die Ansicht aussprechen, daß das Orchester immer weitere Fortschritte macht. Aus dem reichhaltigen Programm, das durch den stürmischen Applaus durch mehrere Dreingaben vergrößert wurde, sei erwähnt: „Pique Dame“, Ouverture von Suppé, hier hatten die beiden Flötisten Gelegenheit, durch meisterhaft vorgetragene Solis die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Das Werk darf so recht als ein Prüfstein für eine Kapelle bezeichnet werden. Es erfordert zum guten Gelingen die ganze Aufmerksamkeit des Dirigenten und straffe Disziplin der Musiker. Als Pistonsolist von hoher Vollendung präsentierte sich Herr Hugo Schumann in „Die Liebe zum Volk“, ebenfalls von Suppé. Das Solo, zu dem das Orchester in weicher, schöner Färbung den Hintergrund stimmungsvoll gestaltete, darf als eine Glanzleistung bezeichnet werden. Lebhaftes Interesse entwickelte der 2. Preismarsch aus der „Woche“, „Große Zeit,

Feuilleton.

22)

Der Müßiggänger.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Charlotte verschränkte die Hände hinter dem Kopf und sah mit großen, glänzenden Augen in Klaus' erregtes Gesicht.

„Ja, ich habe sie erhalten,“ sagte sie langsam. „Ich wußte aber nicht, daß ich Ihnen das gewünschte Zeichen gegeben hätte, welches Sie berechtigt, mich aufzusuchen.“

„Nein, leider nicht. Sie waren grausam genug, mich vergeblich warten zu lassen. Aber ich hielt diesen Zustand nicht länger aus, ich mußte Sie sprechen. Darf ich mich nun zu Ihnen setzen, Charlotte?“

„Eigentlich nicht, ich habe keine Zeit für Sie.“

„Er sah sie zweifelnd an.“

„In Ihrer Beschäftigung, sich auszuruhen, will ich Sie nicht stören.“

Sie lachte ein wenig.

„Also gut, nehmen Sie Platz. Aber nur für fünf Minuten.“

Er zog einen Stuhl heran.

„Nicht zu nahe, bitte.“

„Fürchten Sie meine Nähe?“

Ein heißer, rätselhafter Blick tauchte in seine Augen.

„Vielleicht.“

„Er fuhr empor.“

„Charlotte!“

„Bitte, sitzenbleiben. Und nun sagen Sie mir, was Sie eigentlich wollen?“

„Sie ansehen, mit Ihnen plaudern, Sie anbeten — was weiß ich.“

„Also mit anderen Worten: Sich die Langleweile von mir vertreiben lassen.“

„Auch das, wenn Sie so wollen. Nur lassen Sie mich kommen, so oft ich will. Ich möchte Sie täglich sehen.“

„Wie bescheiden. Sie können mich in der Oper oft genug sehen. Das kann ich Ihnen nicht verwehren.“

„Aber das genügt mir nicht, dort gehören Sie allen anderen. Und ich will mit Ihnen sprechen. Sie sollen sich mit mir beschäftigen.“

„Und wie lange soll dies Spiel dauern?“

„Bis Sie meiner wieder überdrüssig sind und sich nach einem andern Gegenstand umsehen, den Sie zu Ihrer Unterhaltung anbeten können.“

„Nein, mein lieber Klaus Ruthart, dies Spiel ist mir zu gefährlich, ich danke dafür.“

„Damit gestehen Sie ein, daß ich Ihnen nicht gleichgültig bin,“ rief er freudig und faßte nach ihrer Hand, um sie an die Lippen zu ziehen.

Sie entzog ihm dieselbe hastig und sah ihn mit funkelnden Augen an.

„So seid Ihr, Ihr Herrenmenschen. Wenn es wirklich so wäre, müßten Sie mich erst recht in Frieden lassen. Aber was gilt Euch der Friede eines Weibes? Nur Euren Willen wollt Ihr durchsetzen.“

„Reden Sie nicht so bitter, Charlotte. Ich kann nicht anders, als Sie anbeten. Gestatten Sie es mir, ich bitte darum.“

„Fällt mir nicht ein. Gehen Sie doch zu Ihrer schönen Frau und beten Sie die an! Sie mag sich bei mir bedanken, daß ich Sie zurückweise. Ich könnte ja auch anders handeln, wenn — ich meinem Herzen folgen wollte.“

Er rückte näher zu ihr heran. „Sprechen Sie jetzt nicht von meiner Frau, jetzt, da mich Ihre Worte so glücklich machen. Ich weiß, daß ich an meiner Frau ein Unrecht begehe, aber ich kann nicht anders. Es treibt mich etwas unaufhaltsam zu Ihnen. Charlotte, seien Sie nicht hartherzig! Denken Sie zurück an die schönen Stunden, die wir gemeinsam verlebten!“

Sie erhob sich plötzlich und sprang vom Divan auf.

„Gehen Sie jetzt. Ich will es!“

„Charlotte!“

(Fortsetzung folgt.)

neue Zeit". Man ist versucht, Vergleiche mit dem I. Preismarsch der „Woche“ „Wir präsentieren“ anzustellen. Hier ein Werk von Kraftvoller, man möchte sagen militärischer Gestaltung, dort feinere Nuancen, mehr die Herzen einnehmender Schmelz. Es ist sicher ungewiß, ob der Laie die Preise nicht vertauscht hätte. Alles in Allem darf die Feuerwehrtapelle unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Hugo Schumann, den Abend als einen vollen Erfolg buchen und wäre nur zu wünschen, daß immer weitere Volkstheater sich für gute Musik begeistern würden.

Δ Untermtischelbach, 23. März. Bei der am Samstag dahier stattgehabten Gemeinderatswahl wurde anstelle des am 1. Februar verstorbenen Lammwirts Wilhelm Maier dessen Sohn Gustav Maier, Landwirt, auf die Restdauer von 5 Jahren gewählt. Der Verstorbene war 42 Jahre Mitglied des Gemeinderats und durch seine aufopfernde Tätigkeit allgemein beliebt und geachtet.

Karlsruhe, 23. März. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes und der Vogesen gehen seit Sonntag abend fast ununterbrochen heftige Schneefälle nieder, sodaß auf dem Raum bis Feldberg, Herzogshorn und Belchen die Schneehöhe nahezu 1 m erreicht hat. Die Temperatur liegt mehrere Grad unter dem Gefrierpunkt, die Schneegrenze reicht bis 700 m herab. Auch im nördlichen Schwarzwald beim Kniebis und Ruckstein bildet sich eine geschlossene Neuschnee-decke. Heute nachmittag sind im Schwarzwald und in der Rheinebene vielerorts Gewitter niedergegangen.

Heidelberg, 23. März. Die vor 8 Tagen dem Verkehr übergebene Neckarbrücke bei Ziegelhausen ist am Sonntag feierlich eingeweiht worden. Eine bengalische Beleuchtung des neuen Bauwerks und des umliegenden Berggeländes am Vorabend hatte die festliche Begebenheit eingeleitet. Als Vertreter der badischen Staatsregierung war Minister von Bobman erschienen. Die bisherige Station Schlierbach wird die Bezeichnung Schlierbach-Ziegelhausen erhalten.

Rastatt, 23. März. Die Arbeiten am Bahnbau der Nurgtalbahn von Forbach-Gausbach bis Raunmünzach sind so weit vorgeschritten, daß nach einer amtlichen Mitteilung die Inbetriebnahme dieser Strecke gegen Ende des Jahres 1914 zu erwarten ist. Mit dem Bau der Bahn von Raunmünzach bis zur Landesgrenze bei Schönmünzach soll erst begonnen werden, wenn die württembergische Eisenbahnverwaltung die Fortsetzung dieser Linie von der Landesgrenze bis Kloster Reichenbach in Angriff nimmt; der Bau soll dann so eingerichtet werden, daß die ganze Strecke Raunmünzach-Kloster Reichenbach gleichzeitig in Betrieb genommen werden kann.

Freiburg, 23. März. Ein eigenartiger Vorfall, der für die Beteiligten recht unliebsame Folgen hat, trug sich kürzlich hier anlässlich der Aushebung der Militärpflichtigen zu. Auf der Herberge zur Heimat erschien zum Beginn dieses Monats der Büroangestellte M. von hier und suchte zu einem angeblichen geschäftlichen Auftrag einen jüngeren Mann aus. Am andern Morgen erschien dieser, ein gewisser 21jähriger J. wieder in der Herberge und stellte sich in einem neuen, flotten Anzug vor. Man schöpfte Verdacht und die regen Nachforschungen eines Kriminalschutzmanns führten zu einem verblüffenden Ergebnis. M. hatte seinerzeit den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben, den Dienst eintritt aber bis zum 26. Lebensjahr hinausgeschoben. Da seine Mittel nicht hinreichten, wurde er aufgefordert, sich zur Musterung zu stellen. Um dem von ihm gefürchteten 2- oder 3jährigen Dienst zu entgehen, verfiel M. auf den Ausweg, einen Ersatzmann zur Musterung zu schicken. Die geeignete Persönlichkeit glaubte er in J. gefunden zu haben, da dieser schon im Jahr zuvor wegen eines Sprachfehlers für dauernd untauglich erklärt worden war. Aber es kam anders. Am Gestellungstag wurde J. mit den Papieren des M. zu den Grenadieren ausgehoben. Das war

natürlich keineswegs in der Absicht des J. und er deckte die Sache auf. Nun wurden beide verhaftet und aus dem Gefängnis wurde M. der Musterungskommission vorgeführt, die ihn sofort zur Infanterie für tauglich erklärte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. März. Der Kronprinz wird von übermorgen ab an einer Übungsreise des Großen Generalstabes teilnehmen.

Frankfurt a. M., 23. März. Der Giftmörder Hopf ist heute morgen 7 Uhr im Gefängnis zu Breuningsheim enthauptet worden.

* Frankfurt a. M., 24. März. Die verwickeltsten Streitigkeiten um die Verwaltung eines großen Vermögens, die zwischen dem Mannheimer Rechtsanwalt v. Harder und dem bayrischen Landtagsabgeordneten Abresch ausgebrochen sind, haben gestern zur Verhaftung des letzteren Veranlassung gegeben.

Stuttgart, 23. März. Professor Dr. Otto Harnack, der seit 4 Wochen vermisst wurde, ist, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, als Leiche im Neckar bei Besigheim gefunden worden.

* Metz, 24. März. Heute beginnt vor dem Kriegsgericht die auf mehrere Tage berechnete Berufungsverhandlung des früheren Leutnants Lieg vom 1. Inf. Regt. Nr. 16 in Diedenhofen, der am 26. September v. J. wegen Totschlags, verübt an dem Fahnenjunker Förster vom gleichen Regiment vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm ist gegen 11 Uhr auf dem Penzinger Bahnhof eingetroffen, wo er von Kaiser Franz Josef aufs herzlichste begrüßt wurde. Auf der Brücke vor dem Schloß brachte der hier zum Besuche der Wiener Gesangsvereine weilende Leipziger Sängerkorps den Monarchen eine lebhafteste Huldigung dar. Der Kaiser von Oesterreich geleitete seinen hohen Gast in die großen Fremdenappartements, die Kaiser Wilhelm alsbald verließ, um dem in seine Privatgemächer zurückgekehrten Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten. Um 1/2 2 Uhr stattete der Herzog von Cumberland dem Kaiser einen Besuch ab. Hierauf empfing Kaiser Wilhelm den Grafen Berchtold in besonderer Audienz. Auch Graf Tisza wird zur Audienz erscheinen. Um 2 Uhr war Frühstückstafel, an der außer den Monarchen und deren Gefolge alle in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die beiden Ministerpräsidenten teilnahmen. Im Auftrag Kaiser Wilhelms legte der deutsche Militärattaché an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf kostbare Kränze nieder.

* Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm hat um 5.40 Uhr vom Penzinger Bahnhof aus die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab seinem hohen Gast bis zum Bahnhof das Geleit.

Frankreich.

* Paris, 24. März. Der deutsche Botschafter in Paris, Fehr v. Schön, hat dem Präsidenten Poincaré, sowie der französischen Regierung den Dank des Kaisers für die Glückwünsche zur Geburt des Erbprinzen von Braunschweig übermittelt.

Italien.

* Rom, 24. März. Aus dem bekannten Schloße des Grafen Cavazza San Martino bei Bologna wurde in der Nacht auf Montag ein großer Gemälderaub verübt. Die Diebe drangen, während der Kastellan in tiefem Schlaf lag, vom Dache her in das Schloß ein und nahmen von den Gemälden nicht weniger als dreizehn der besten Werke mit; die Auswahl der Bilder läßt darauf schließen, daß die Diebe Kenner waren.

Rußland.

* Petersburg, 24. März. Die Kaiserin hat ein Komitee zur Unterstützung der durch den Sturm am 13. d. Mts. in Südrußland heimgefluchten Bevölkerung organisiert

und als erste Beihilfe zur Verteilung an die Bedürftigen 50 000 Rubel bewilligt.

Griechenland.

* Athen, 23. März. Die königliche Familie wird sich am Donnerstag nach Korfu begeben, um Kaiser Wilhelm dort zu empfangen, der am Samstag eintrifft. Das Blatt „Patris“ meldet, der König werde den Kaiser einladen, Athen zu besuchen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. März. [11. Kammer.] Finanzminister Dr. Rheinboldt brachte heute die Entwürfe des Voranschlags des Eisenbahnbauens und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1914/15 ein. Die Forderungen für neue Bahnstrecken betragen 5 790 000 Mk. bei einer Gesamtforderung von 78 220 926 Mk. incl. Restkredite. Die Gesamtausgaben zeigen einen Rückgang von ca. 8 Millionen gegen 1912/13. Bezüglich des Baues einer 2. Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim erklärt die Regierung, daß dies in erster Linie Sache der beiden Städte sei.

Zur Ausgestaltung des Durlacher Marktplatzes.

Zwei Seiten haben wir darüber gehört, was mit dem alten Markgrafenbrunnen, sofern diese Bezeichnung überhaupt für ihn paßt, geschehen soll. Das Bild des Marktplatzes würde nach dem ersten Artikel folgendes sein: Der Stadt soll ein Brunnendenkmal wieder gegeben werden, als Konglomerat von Original und Kopie, das durch Vorkäufung und Entbehrung jeglichen inneren Lebens ausgezeichnet ist, das umgeben sein soll von der Kirche her mit künstlerisch wertvollen Grabsteinen, die von der ruhigen Stätte der Toten herbeizuholen, dem 20. Jahrhundert würdig erscheint, um sie als Dekor der Stadt im grellen Lichte der gegenüberliegenden Kaufhäuser schöner als bisher erstrahlen zu lassen.

Wir wollen doch in Durlach keinen Marktplatz, der als herausgeputzte Zentralisationsstelle kunsthistorischer Werke vergangener Zeiten dienen soll. Kein Mensch wird die alten Grabdenkmale auf dem Durlacher Marktplatz suchen. Sie passen dort nicht hin aus formal-architektonischen Gründen und aus Gründen der Volkssitte; denn Grabsteine als solche gehören an den Ort für welchen sie durch ihren Zweck bestimmt sind. Grabsteine sind eben einmal keine öffentlichen Ausstellungsgegenstände für einen Platz, an dem sie vorher nie gestanden waren, und können daher ihren Zweck nicht erfüllen.

Der zweite Artikel gibt uns ein Bild, das durchaus dem Sinne unserer modernen Denkmalpflege entspricht. Man soll alte Kunstdenkmale in diesem Falle mit modernen Zutaten ergänzen und nicht den puristischen Weg der Kopie gehen.

Es erscheint gut, nachdem man die hiesige Strömung der Denkmalpflege im speziellen Falle beobachtet hat, auf die Rede des berühmten Karlsruher Kunsthistorikers Dr. Adolf von Dechelhäuser hinzuweisen, die dieser anlässlich des Rektoratswechsels 1909/10 über „Wege, Ziele und Gefahren der Denkmalpflege“ gehalten hat. Er sagt u. a. folgendes:

Dehio hat unsern Standpunkt vortrefflich gezeichnet, indem er sagt: nichts ist berechtigter als Trauer über zerstörtes Kunstwerk; aber wir stehen hier einer Tatsache gegenüber, die wir hinnehmen müssen, wie die Tatsachen von Alter und Tod überhaupt. In Täuschungen Trost suchen, wollen wir nicht. — Sollen wir uns dazu die Opfer und Beschränkungen auflegen, die die Denkmalpflege fordert, damit wir Denkmäler erhalten, an die wir selbst nicht glauben?

Dechelhäuser selbst fährt weiter: „Ja, wenn es den Restauratoren gelingen könnte, mit dem äußeren Gewande auch die historische Umgebung, die Staffage, das Zeitkolorit usw. wiederherzustellen, wenn, mit einem Worte, das Rad der Zeit sich nicht nur in künstlerischer Beziehung, sondern ebenso in allen Lebensäußerungen und Bedingungen rückwärts

dreien tiefe! So wenig aber diese frommen Wünsche jemals anders als ebenfalls durch Bornahme historischer Täuschungen in die Wirklichkeit überseht werden können, so wenig kann alte Kunst in unserm Zeitalter neu aufstehen. Bei aller äußeren Ähnlichkeit wird stets das innere Leben fehlen, das tiefere Stilempfinden, das nicht willkürlich entstanden und deshalb auch nicht künstlich wiedererzeugt werden kann, das aus der Zeit geboren und mit der Zeit unwiederbringlich dahingegangen ist. Der Hauch des Alten ist ebenso undefinierbar, wie nachahmbar, und nimmermehr kann der äußere Schein uns Ersatz bieten dafür, daß so viele stimmungsvolle, künstlerisch und geschichtlich gleich bedeutungsvolle tote Denkmäler in sog. Stilechter Weise zu neuem Leben erweckt, d. h. zu nichts sagenden hohlen Reklamestückchen umgewandelt worden sind, daß ihnen der Nimbus des echten und rechten unwiederbringbar genommen ist, daß sie ihre Bedeutung für die Geschichte, insbesondere für die Kunstgeschichte für immer eingebüßt haben.

Wie häufig wäre es besser gewesen, dem natürlichen Verfall seinen Lauf zu lassen, als durch „stilgetreue“ Restauration das Denkmal als solches vorzeitig zu zerstören.

Wir fordern ferner aber eine freie künstlerische Betätigung bei Restaurationen deshalb, weil wir unsern Architekten die Kraft zutrauen, aus den ästhetischen Bedürfnissen, dem künstlerischen Empfinden und technischen Können unserer Zeit heraus charakteristisches und tüchtiges zu leisten, modernes, das sich neben und mit dem Alten gut behaupten kann, und dürfen uns auch in dieser Beziehung bereits auf künstlerische Tatsachen stützen, Tatsachen, die beweisen, daß der moderne Restaurator nicht immer bescheiden hinter seiner Aufgabe verschwinden braucht, sondern sich gegebenenfalls in seiner Eigenart mit seinem Können getrost vor oder neben das Alte stellen darf, wie es in früheren Zeiten die Regel war.

Diese modernen Forderungen Dechelhäusers zu unterstützen, dürfte aller Ehre wert sein. Heinrich Geiger.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch dem 25. März 1914 vorm. 9 Uhr: 1) Frieda Weingärtner und Marie Daserer, beide von Böhligen, wegen Beleidigung der Friedrich Bohmüller Ehefrau Johanna geb. Badof daselbst. 2) Philipp Jakob Rupp von Eßlingen wegen Übertretung des § 370,1 R. St. G. B. und § 24 der Feldpol.-Ordg. 3) Christian Bauer, Karl Friedrich Kienert und Heinrich Langenbein, alle von Bohlartsweiler, wegen Körperverletzung. 4) Jakob Walter und Robert Enderle von Berghausen wegen Beleidigung des Jakob Kirchenbauer daselbst. 5) Wilhelmine Freiburger in Auerbach wegen Beleidigung des Joh. Schühle daselbst. 6) Lisette Keppler und Katharina Müller, beide von Grünmettersbach, wegen Beleidigung der Rosa Friebohn und des Karl Friedr. Schäfer daselbst.

Rüchewind.

Jetzt im Frühjahr haben Weiß-, Wirsing und Rotkohl durch das lange Eintellern an Wohlgeschmack verloren. Diesem Uebel kann man leicht abhelfen, indem man das Gemüse nach dem üblichen Abbrähen in kräftiger Fleischbrühe aus Maggi's Bouillonwürfel weicht. Das gleiche gilt für Mohrrüben (Gelbrüben) und Kohlrüben.

Briefkasten.

Herrn W. hier. Ihre Ausführungen sind für den Rahmen unseres Blattes viel zu umfangreich. D. R.

Marktpreise.
 1/2 kg Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 0.90, 20 Liter Kartoffeln M. 1.10, 50 kg Heu M. 3.60, 50 kg Roggenstroh M. 2.75, 50 kg Sauertrog M. 2.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Fichtenholz M. 40.—
 Durlach, 21. März 1914.
 Das Bürgermeistereiamt.

Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 8
Angebote: Tagelöhner, Möbelschreiner, Erdbauer, Schlosser, Schm., Mechaniker, Schlosser, Maschinenschlosser, Maurer Lehrling.

Gesucht: Dienstmädchen, Schlosser, Schreiner, Kaufmanns-, Handschuhmacher, Lithograph, Bäcker, Blechner, Maler, Gärtner, Glaslehrer, Edelsteinschleifer, Bauischlosser, Gärtner, Schuhmacher, Kaufmann- und Technikerlehrlinge, Hilfsarbeiterin.

Wohnungen angemeldet: 2 Zwei-, 2 Drei-, 3 Vier-, 1 Fünfzimmernwohnung, 18 möblierte Zimmer.

Wohnungen gesucht: 1 Zwei-, 2 Drei- und 4 Vierzimmernwohnungen.

Ein **heizbares Lokal** ebener Erde, mit oder ohne Bett, sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 144 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann sucht **privaten Mittagstisch** (keine Kostgeberei) Offerten unter Nr. 143 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und Glasabschluß auf 1. Juli. Offerten unter Nr. 138 an die Exp. d. Bl.

Mädchen, zuverlässig und treu, in kleineren Haushalten gesucht
Durlach, Sophienstr. 9.

Gesucht eine pünktliche Frau zum Waschen und Putzen für sofort. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bäcker-Lehrling findet sofort oder auf Ostern gute Lehrstelle.
J. Rußel, Bäckermeister, Kronenstr. 2.

Fleißige, saubere Frau Mittwoch und Samstag nachmittag für einige Stunden gesucht
Moltkestraße 6 I L.

Landwirtschaftliche Arbeiten werden übernommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verloren ging am Sonntag abend ein **goldenes Armband** vom Löwenbräu bis zum Flug. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Mein Büro befindet sich von heute ab
Durlach, Herrenstrasse 17
H. Helmle, Architekt.

Residenz-Theater
 in Durlach.
Nur Mittwoch den 25. u. Donnerstag den 26.
 Außerordentliche, ganz großartige Schüler- und Familien-Vorstellungen.

Reisen und Jagden
 im Innern Afrikas.
 im „Grünen Hof“

Verschönlicht eingerichtete
7-Zimmerwohnung
 mit Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Dielen, Bad, Küche und Nebenküchen, Mansardzimmer in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei der Exped.

Laden mit Wohnung
 in der Hauptstraße auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen
Hauptstr. 86, 2. St.

Gegenüber dem Schloßgarten ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer
Schloßstraße 9 parterre.

Eine Wohnung im 2. Stock, 2 große Zimmer und Alkov, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstr. 37, Laden.

Aue, Lindenstraße 9 ist eine schöne Zweizimmerwohnung im 2. Stock mit Wasser, Gas, Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1. Stock

Wendstraße 5 nahe beim Turmberg ist per 1. April eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Speicherverschlag, Anteil Waschküche und Trockenpeicher im 2. Stock links zu vermieten. Näheres in Karlsruhe, Kaiserstraße 155 bei Hammer u. Helbling.

Aue.
 Lindenstraße 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 1. Stock bei **Wilhelm Verggöb** Zimmermeister.

Karlsruher Allee 9, 4. Stock, 1 großes Zimmer u. Küche, **Auerstraße 3, 4. Stock,** 2 Zimmer u. Küche per 1. April,
K. Wllh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Wegen Verletzung ist eine schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli ev. früher zu vermieten
Amalienstr. 33, Laden.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Herrenstraße 25.

Zu vermieten
 auf 1. April eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen **Karlsruher Allee 7, Laden**

Aue.
 Eine schöne 2-3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock und eine Zweizimmer-Wohnung im 1. Stock mit allem Zubehör, Gas und Wasser auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Aue, Waldhornstr. 78, 1. St.

Herrenschirm aus Versehen verwechselt am Sonntag den 15. März in der kath. Kirche. Umtausch kann stattfinden
Schillerstr. 4 a II. r.

Ein neuer Strumpf verloren gegangen. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes
 Herr J. v. 1. April ab **möbl. freundl. Zimmer** evtl. m. voller Pension. Offert. m. Preisang. u. M. R. B. 145 an die Exp. d. Bl. bis 28. 3.

Kleiner Schreibtisch, wie neu, billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 1 II r

Bodenlacke
 in allen Farben, 45 Pfg. per Pfund von
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Adler, 1/2 Morgen im Bergfeld, einerseits Meier Karl, Landwirt, andererseits Weg, ist zu verkaufen. Zu erfragen **Amalienstraße 6, Hinterh. 2. St.**

1 Arbeiter kann Wohnung erhalten
Auerstr. 9, 1. St. l.
 Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Imberstraße 2, 1. St.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten
Schwanenstraße 4 I.

Dr. Rud. Weil's Hafermark
 macht alle Kinder stark!
 Natürliches Nähr- und Kräftigungsmittel für Säuglinge, stillende Mütter, Magenleidende, Schwächliche, Melonvalseszenten und für den täglichen Familienbrauch.
 Paket = 1 Pfund 62 Pfg.
Adlerdrogerie A. Peter.

Ein **Zugel, ein Bont,** ein kleines **Britische Wägelchen** und ein **Geschirr** sofort billig zu verkaufen
Karlsruhe, Arieastr. 36.

Ein **Handprüfmaschinen** und eine bereits neue **Futterschneidmaschine** für Handbetrieb billig zu verkaufen.

E. Haub, Blumenstraße 1.
 Gebrauchter **Perd,** k. Glasschrank, k. Schränkchen meq. h. sehr bill. z. verk. **Karlsruher Allee 11, part. r.**

Gartenbauverein Durlach.

Am **Mittwoch** den **26. März**, abends **punct 7 1/2 Uhr**, findet im kleinen Saal der „Festhalle“ (2. St.) unsere **Monatsversammlung** statt.

Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Edel über: Die Befruchtung der Pflanzen (Fremdbestäubung), ein Blick in die Wunderwerke der Schöpfung.
 2. Verschiedenes.
 3. Pflanzenverlosung.
 Hierzu werden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten.

Unterzeichnete erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß noch einige Kinder in den Kindergarten eintreten können, da verchiedene Anmeldungen können jederzeit erfolgen, entweder im Kindergarten Leopoldstraße Nr. 3 oder in der Wohnung der Vorsteherin Schloßstraße Nr. 8.
 Hrl. E. Knobloch.

Saatkartoffeln

als:
 frühe **Kaiserkrone**
 „ **Bürkner**, allerfrüheste, ertrageichster als Kaiserkrone.
 „ **Jul-Nieren**
 späte **Vater Rhein**
 „ **Royal Kidney**
Böhm's Wodan
Table Talg, bester Ertrag für Magnum bonum
Industrie, gelb
Woltmann
Silesia empf. hlt
Karl Zoller
 Tel. 182 Mittelstr. 10

Bildschön

macht ein zart s., reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Seife** (die beste Milchemulsion Seife) Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote u. d. rötliche Haut weich und samtweich macht. Jede 50 Pf. in beiden Apotheken.

Saathafer

(Strubel 1. Nachbau),
Saatgerste
 (Hanna und Gold Horb) empfiehlt
Andr. Selter, Samenhandl.
Aue — Telefon 203

Zu verkaufen

2 schöne, reichblühende **Fliederbäumchen** in Kübeln, für Balkon passend, **Bismarckstraße 12**. Habe von meinem Ausverkauf noch circa 30 **Dgd. reinleuchtene Kragen**, sowie einige **Dgd. Kravatten** und gebe solche um jeden annehmbaren Preis ab
Og. Stad, Hauptstr. 86, 2. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Herrn Prokurist
Heinrich Kraus
 wie auch für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen unsern innigsten Dank.
Frau Lina Kraus, geb. Senfert
 und Sohn **Heinrich**.
 Darmstadt den 24. März 1914.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin
Frida Kasper
 ist nach jahrelangem, schwerem Leiden im 20. Lebensjahre gestern nachmittags 3 Uhr sanft und gottgegeben entschlafen.
 Durlach den 24. März 1914.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Kasper, Hauptlehrer.
 Die Leichenseier findet am Mittwoch den 25. ds. Mts., nachm. 3 Uhr im Krematorium in Karlsruhe statt.
 Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Norddeutsche Saatkartoffeln:

Kaiserkrone	frühe	Industrie	späte
Matador		Upto date	
Julnieren		Woltmann Nr. 34	
Atlanta		Hassia	

sowie verschiedene andere Sorten treffen dieser Tage ein u. empf. hlt
Andr. Selter, Samenhandlung, Aue — Tel. 203.

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung 8. April.
1 Los 1 Mk. 11 Lose zu 10 Mk.
 Lose sind zu beziehen durch den
Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt (Main)
 oder die Firma
Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15.

Kräftiger als Pepsinwein ist Pepsin-China-Bitter

wegen der magenstärkenden Wirkung der Chinarinde und der verdauungsfördernden des Pepsins, durch hohen Wohlgeschmack ausgezeichnet. 1/2 Fl. 1,50 M., 1/1 Fl. 3 M.
Nur in den Apotheken zu haben.

Nusskohlen
Brikets
Anfeuerholz
Futtermehl
Stroh

empfeht
A. Sauder
 Pflanzstrasse 72

Glucke

abzugeben **Platzstr. 72.**
Wegen Umzug zu verkaufen:
 2 Bettstellen, 2 vollständige Dienstbotenbetten, 1 vollst. Kinderbett, 2 eintürige Schränke, 2 Chiffoniers, 1 Sofa, verschiedenes Wirtschaftsgeschirr, Porzellan u. s. w. Zu erfragen im „Sambrius“, Hauptstraße 73.

Bett billig zu verkaufen

Hauptstr. 64, part.
Div. Haushaltsgegenstände, alte Bücher u. Zeitschriften, Herren- u. Damenkleider, sowie guterhaltene Schulbücher 3 u. 4 Kl. Mädchen- u. Gymnasium bill. zu verk.
Schloßstraße 6.

Schön. Bett m. Federb. 25 M., 2 Haarmatrasen wie neu (rot) zu 55 M., **Schrank** 3. Abschlag 20 M., **Handnähschine** gut nähend mit Rasten 12 M., **hoiz. Kinderbett**, **Regulator**, **Küchenschrank** sehr billig abzugeben **Karlsruhe**, **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Strb.**

Acker

in unmittelbarer Nähe der Stadt, auch als Garten zu benutzen, zu verpachten. Näheres in der Exp.

Wohnungssuch.

Schöne 5-6-Zimmerwohnung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. A. 142** an die Exp. d. Bl.

Überall hört man, wie gut **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schwachem oder sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verleiht vorzügliches Ergrauen und Brechen der Haare, belebt und ersticht wunderbar die Kopfserven und füllt den Haarboden. Von ersten Anzeichen sofort empfohlen. Fl. M. 1,25, 1,75 u. M. 2,50. Dazu **Zucker's** komb. **Kräuter-Shampoo**, Paket 20 Pf. Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echi bei **August Peter, Adler-Drogerie Hauptstraße 16.**

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 20. März: Lina Emma Elisabeth, B. Franz Gustav Kleber, Schreiner
 20. „ Robert Hermann, B. Wilhelm Friedrich Tollinger, Techniker.
Geschleichen:
 21. März: Heinrich Jöhler, Fabrikarbeiter, und Katharine Walz, beide von Wöllingen, A. Bretten.
Gestorben:
 20. März: Julius Kunz, led. Fabrikarbeiter, 47 1/2 Jahre alt.
 22. „ Karl Ludwig Theodor, B. Karl Ludwig Metz, Tagelöhner, 7 Monate alt.
 23. „ Frida Wilhelmine Rosber, ledig, 20 1/2 Jahre alt.

Voranschlägliche Witterung am 25. März. Trüb, regnerisch, mäßig kühl.